

Klassifikation: WZ-Anlagen Einbau

Schlagwörter: Anschlussleitung, Einbauraum, Keller, Wasserzähleranlage, Wasserzähler

1 Anwendungsbereich

Die vorliegende Werknorm gilt in Verbindung mit den Vertragsbestimmungen für die Wasserversorgung der Wasser Nord GmbH & Co. KG (VBW/WNG), der DIN EN 806 und der DIN 1988, insbesondere der DIN 1988 Teil 200. Sie legt die Anforderungen für die Gebäudeeinführung von Anschlussleitungen aus Polyethylen (PE) d 40/DN 32, d 50/DN 40 bzw. d 63/DN 50 und den Einbauraum für Wasserzähleranlagen mit Dauerdurchfluss bzw. Nenndurchfluss Q_3 4 m³/h bzw. Q_n 2,5 m³/h, Q_3 10 m³/h bzw. Q_n 6 m³/h und Q_3 16 m³/h bzw. Q_n 10 m³/h ¹⁾ im Hauswirtschaftsraum in Gebäuden ohne Keller fest. Sie gilt als Richtlinie für Anschlussnehmer/Kunden und Installationsunternehmen, die in einem Installateurverzeichnis eines Wasserversorgungsunternehmens eingetragen sind und die hier genannten Leistungen im Auftrag des Kunden ausführen.

¹⁾ siehe Erläuterungen

Anschlussleitung DN/d	a (cm)	b ^{a)} (cm)	h (cm)	l ^{a)} (cm)
DN 32, d 40 PE-HD	10	100	9	100
DN 40, d 50 PE-HD	10	100	9	120
DN 50, d 63 PE-HD	10	100	9	120

^{a)} Die Maße für **b** und **l** sind Mindestmaße

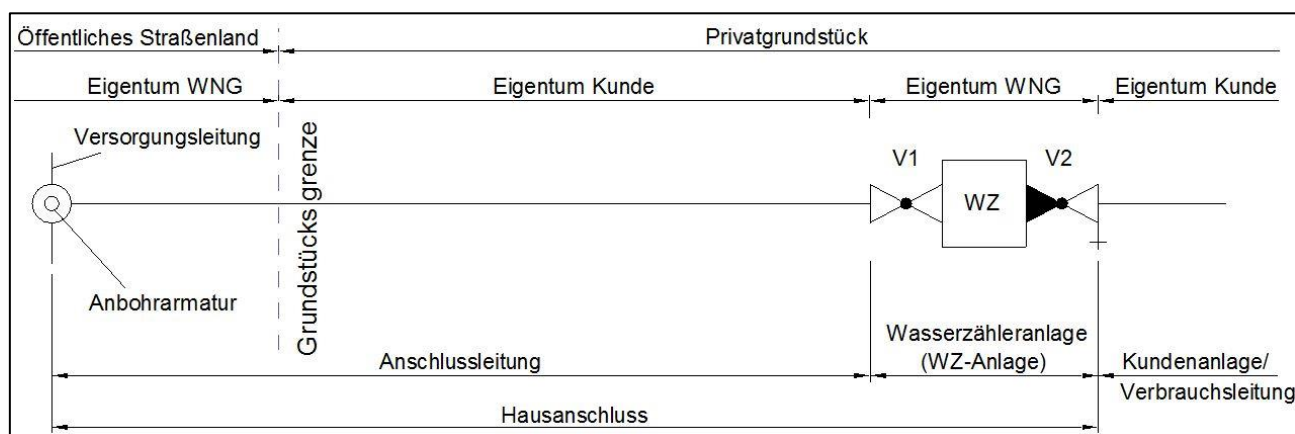
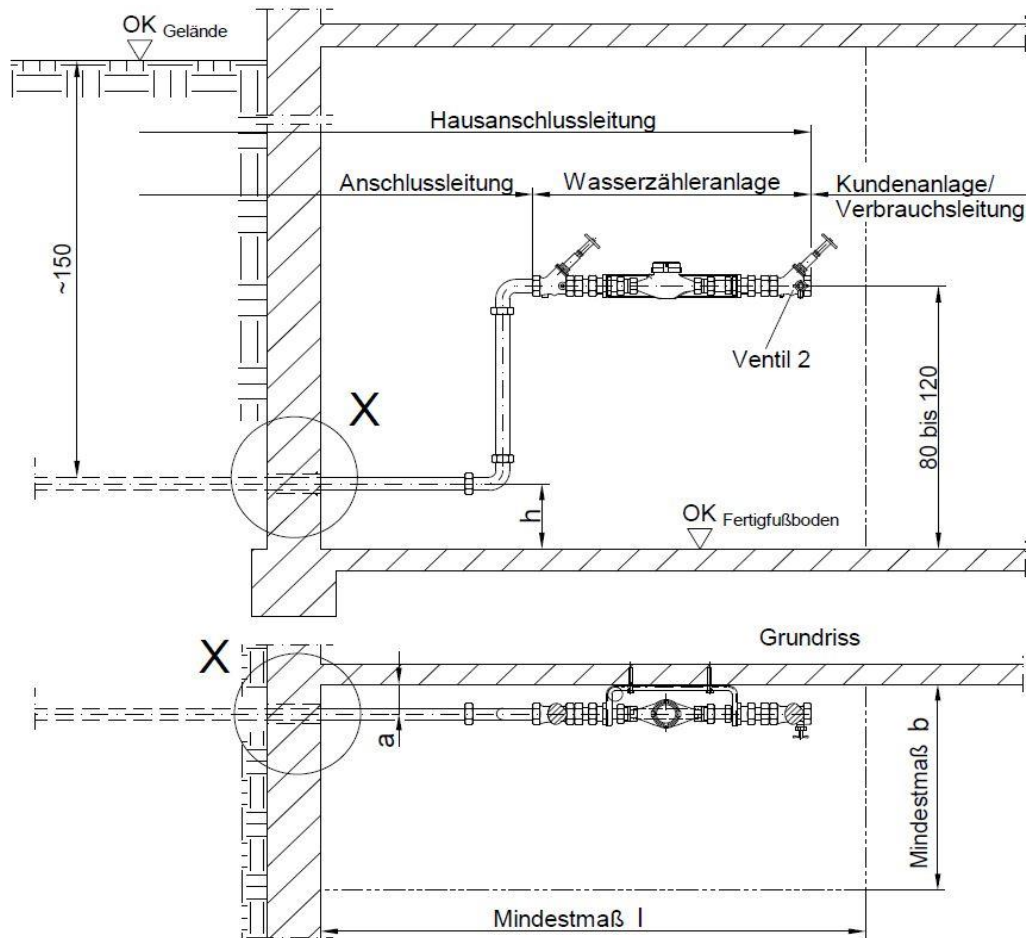


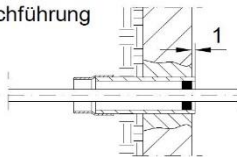
Bild 1 – Eigentumsverhältnisse

2 Anforderungen

Maße in cm

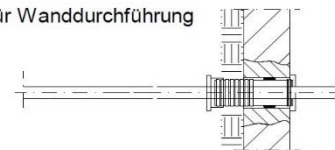


X Variante 1: Wandsdurchführung mit Futterrohr (z. B. Faserzement)
Futterrohr für Wandsdurchführung



X Variante 2: Wandsdurchführung mit Futterrohr z. B. Futterrohr aus Kunststoff (z. B. HAKA)

Futterrohr für Wandsdurchführung



X Variante 3: Wandsdurchführung mit Kernbohrung für Gebäude mit WU-Beton

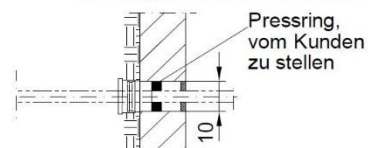


Bild 2 – Einbauraum für die Wasserzähleranlage im Gebäude mit Keller für Anschlussleitung aus PE (Prinzipskizze)

Zur fachgerechten Montage der Anschlussleitung und der Wasserzähleranlage ist der angegebene Einbauraum unbedingt freizuhalten. Die Installation der Verbrauchsleitung darf nur durch einen von der Wasser Nord GmbH & Co. KG (WNG) zugelassenen Installateur ausgeführt werden. Die DIN 18012 – *Haus-Anschlusseinrichtungen; Allgemeine Planungsgrundlagen* – muss beachtet werden.

2 Allgemeine Anforderungen zur Herstellung der Gebäudeeinführung

Spätestens 3 Tage vor dem Legen der Anschlussleitung ist das Futterrohr für die Wanddurchführung an der von der WNG angegebenen Stelle (siehe Bild 2 bzw. Bauplan) vom Kunden rechtwinklig einzumauern bzw. einzubetonieren. Bei Bauten, die gegen Grund- oder Schichtenwasser mit Dichtungsbahnen abgedichtet sind, wird vom Kunden ein Futterrohr mit Dichtflanschen eingebaut. Die Kernbohrung nach Bild 2, Variante 3 wird ebenfalls vom Kunden ausgeführt. Gleiches gilt für nachträgliche Wanddurchbrüche und das Einsetzen von Futterrohren.

Hinweis zur Mehrsparten-Hauseinführung (MSH)

Wird vom Kunden der Einsatz einer Mehrsparten-Hauseinführung gewünscht, ist dies vor der Herstellung der Anschlussleitung gesondert mit dem Kunden zu vereinbaren (möglichst bereits vor Antragsbearbeitung). Dem Kunden wird hierfür eine Ausnahmegenehmigung durch die WNG auf der Grundlage einer Haftungsfreistellungserklärung erteilt. Beim Einbau einer MSH ist darauf zu achten, dass eine Rohrdeckung der Anschlussleitung von ca. 1,50 m eingehalten wird und die Anschlussleitung dicht einzubauen ist. Bei Nutzung einer MSH mit verschiedenen Medien ist eine Verlegung der Anschlussleitung im Schutzrohr erforderlich. Die Lieferung und der Einbau der MSH erfolgt durch den Kunden.

3 Weitere allgemeine Anforderungen zur Installation der Verbrauchsleitung

Nach dem Verlegen der Anschlussleitung und der Montage der Wasserzähleranlage durch einen zugelassenen Installateur der Wasser Nord GmbH & Co. KG ist noch vor dem Einbau des Wasserzählers die Verbrauchsleitung (Kundenanlage) mit dem Ventil V2 der Wasserzähleranlage fachgerecht und spannungsfrei zu verbinden und gegen jede Bewegung zu sichern.

Bei vorzeitiger Installation der Verbrauchsleitung, darf diese nur bis 1 m vor die Begrenzungslinie für den Raumbedarf und bis 1,5 m über den Fußboden des Wasserzähler-Einbauraumes gelegt werden.

Die Wasserzähleranlage endet mit dem Ventil 2 aus Messing oder Rotguss. Die Installation der Verbrauchsleitung aus Eisenwerkstoffen ist zu vermeiden (Mischinstallation, Korrosionsgefahr) oder durch ein Isolierstück von der Wasserzähleranlage zu trennen.

Hinter Wasserzähleranlagen ist nach DIN EN 1717, DIN 1988-100 und DIN 1988-200 in die Verbrauchsleitung eine Sicherungsarmatur gegen Rückfließen (Rückflussverhinderer) durch ein eingetragenes Installationsunternehmen einzubauen. Auf den Einbau eines separaten Rückflussverhinderers kann verzichtet werden, dieser ist bereits im Ventil V 2 der Wasserzähleranlage integriert.

**Der Einbauraum ist vom Grundstückseigentümer stets sauber, trocken und frei zu halten!
Die eingebauten Leitungen und die Wasserzähleranlage sind gegen Frost zu schützen!**

Nach DIN VDE 0100-410: Juni 2007, Unterabschnitt 411.3.1.2;

In jedem Gebäude müssen der Erdungsleiter und die metallenen Rohrleitungen (leitfähige Teile) von Versorgungssystemen (Wasser), die in Gebäude eingeführt sind, über die Haupterdungsschiene zum Schutzpotentialausgleich verbunden werden. Wo solche leitfähigen Teile ihren Ausgangspunkt außerhalb des Gebäudes haben, müssen sie so nahe wie möglich an ihrer Eintrittsstelle innerhalb des Gebäudes miteinander verbunden werden.

Achtung, die Anschlussleitung besteht aus elektrisch nichtleitendem Material! Sie kann nicht als Erder, Erdungsleiter oder Schutzleiter verwendet bzw. in den Schutzpotentialausgleich wirksam einbezogen werden.

4 Normative Verweisungen

Die folgenden Dokumente, die in diesem Dokument teilweise oder als Ganzes zitiert werden, sind für die Anwendung dieses Dokuments erforderlich. Bei datierten Verweisungen gilt nur die in Bezug genommene Ausgabe. Bei undatierten Verweisungen gilt die letzte Ausgabe des in Bezug genommenen Dokuments (einschließlich aller Änderungen).

Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) und ergänzende Bestimmungen der Wasser Nord GmbH & Co. KG

WN 295, Wanddurchführungen für Anschlussleitungen aus Polyethylen

DIN 1988-100, *Technische Regeln für Trinkwasser-Installationen - Teil 100: Schutz des Trinkwassers, Erhaltung der Trinkwassergüte (Gilt in Verbindung mit DIN EN 1717)*

DIN 1988-200, *Technische Regeln für Trinkwasser-Installationen – Teil 200: Installation Typ A; Planung, Bauteile, Apparate, Werkstoffe; Technische Regel des DVGW (Gilt in Verbindung mit DIN EN 806-2)*

DIN 4124, *Baugruben und Gräben – Böschungen, Verbau, Arbeitsraumbreiten*

DIN 18012, *Haus-Anschlusseinrichtungen – Allgemeine Planungsgrundlagen*

DIN EN 806-1, *Technische Regeln für Trinkwasser-Installationen – Teil 1: Allgemeines*

DIN EN 806-2, *Technische Regeln für Trinkwasser-Installationen – Teil 2: Planung*

DIN EN 1717, *Schutz des Trinkwassers vor Verunreinigungen in Trinkwasser-Installationen und allgemeine Anforderungen an Sicherungseinrichtungen zur Verhütung von Trinkwasserverunreinigungen durch Rückfließen*

DIN VDE 0100-410, *Errichten von Niederspannungsanlagen - Teil 4-41: Schutzmaßnahmen - Schutz gegen elektrischen Schlag*

MID, *Measuring Instruments Directive (Europäische Messgeräte-Richtlinie)*

Erläuterungen

Mit dem Erscheinen der neuen Europäischen Messgeräte-Richtlinie (MID – Measuring Instruments Directive) wird die bisher als Q_n bekannte Nenngroße eines Wasserzählers zukünftig durch den Dauerdurchfluss Q_3 ersetzt. Die Richtlinie regelt unter anderem auch die Kennzeichnung neu entwickelter Wasserzähler, die in den Verkehr gebracht werden.

So ist der Überlastdurchfluss Q_4 (Q_{max}) nicht wie früher das Doppelte von Q_n (Q_3) sondern neu das 1,25 fache von Q_3 . Durch die neue Definition der Durchflussverhältnisse entstehen zukünftig folgende neue Kennzeichnungen für Wasserzähler gemäß Tabelle 1:

Tabelle 1 – Kennzeichnung für Wasserzähler nach MID

Richtlinie EWG bis 2016 Q_n [m ³ /h]	Richtlinie MID ab 2016 Q_3 [m ³ /h]
2,5	4
6	10
10	16